



# Aspekte

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und  
Palliativversorgung  
Niedersachsen e.V.

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

## Ein Koffer für die letzte Reise – Einmal jenseits und zurück

Hospiz-Verein Bad Pyrmont zeigt erfolgreiche Koffer-  
Sonderausstellung mit und im Museum im Schloss

„Stellen Sie sich vor, eines Tages übergibt Ihnen der Postbote einen Koffer mit der Bitte eines Bestatters, dass Sie Ihren persönlichen Koffer für Ihre letzte Reise packen mögen. Was würden Sie tun?“ Diese Frage stellte die Vorsitzende des Hospiz-Vereins Bad Pyrmont Nicole Lödige vielen BesucherInnen der Ausstellung „Ein

Koffer für die letzte Reise – Einmal jenseits und zurück“, die fünf Wochen in Kooperation mit dem Museum im Schloss in Bad Pyrmont stattfand. Denn so oder so ähnlich hat der bekannte Bestatter Fritz Roth aus Bergisch Gladbach 100 Menschen angesprochen, um seine Koffer-Ausstellung

zusammenzustellen. In der Kurstadt kamen mehr als 2.000 BesucherInnen ins Museum und über 40 Sonderführungen wurden durchgeführt, so groß war das Interesse an den Koffern.

Mehr als 80 Koffer, gepackt von den unterschiedlichsten Menschen - Frauen und Männer, Alte und Junge, Künstler und Handwerker, Prominente und Nicht-Prominente - wurden gezeigt. Und die Inhalte waren so vielfältig wie die Menschen und ihre Biografien, wie die Träume und Weltanschauungen der Packenden. In einigen Koffern war Sentimentales oder Praktisches zu sehen, in anderen Erinnerungen

oder Ausrüstung. Doch alle Koffer hatten eins gemeinsam: Mitten im Leben stehende Menschen machen sich vertraut mit dem Gedanken an die eigene Endlichkeit. So wurden im Rahmen der Ausstellung von den Ehrenamtlichen des Hospiz- und des Museumsvereins Bad

Pyrmont viele bewegende und berührende Gespräche geführt. Bei manchen kamen Tränen, andere erlebten Erinnerungen - und oftmals wurde laut gelacht. Denn die Ausstellung zeichnet ein berührendes, faszinierendes Bild dessen, was uns wichtig und nahe ist - oder dessen Nähe wir uns wirklich wünschen.

„Diese Ausstellung war etwas ganz Besonderes, denn sie hat die BesucherInnen auf sehr persönliche Art berührt. Das Thema betrifft und verbindet uns

alle: ob jung oder alt, arm oder reich. Deshalb war der Austausch dazu unglaublich wichtig und spannend. Das Museum ist zu einem besonderen Begegnungsort geworden. Und die Kooperation mit dem Hospiz-Verein war für uns ein großer Glücksfall und hat auch uns sehr berührt“, so Melanie Mehring, Leiterin des Museums.

Rund um die Ausstellung wurde ein vielseitiges Begleitprogramm angeboten - von der humorvollen Lesung, Exkursionen, Kinofilmen bis zur Vorstellung der Kinderhospiz-Arbeit des Pyrmontener Hospiz-Vereins in Kooperation mit dem Kinderhospiz Löwenherz. Im Vorfeld der Ausstellung waren die BürgerInnen aufgerufen, selbst einen Koffer zu packen.

Mehr als 50 Koffer von Einzelpersonen, Gruppen und Schulklassen wurden gepackt - und standen in vielen Schaufenstern der Stadt.

Die Ausstellung war ein großer Erfolg - und viele wertvolle Gespräche über die eigene Endlichkeit waren nur ein Resultat.

Text und Bilder: Nicole Lödige



## Ermutigung zur Vernetzung

Liebe Aktive in der Hospiz- und Palliativarbeit in Niedersachsen,

im Juni hat in Hannover die Fachtagung zu Netzwerken in der Hospiz- und Palliativarbeit stattgefunden, zu der ich als Vortragender



über allgemeine Aspekte von sozialen und biologischen Netzwerken eingeladen war. Als Leiter einer gemeinnützigen Forschungseinrichtung zu neuromuskulären Erkrankungen bei Kindern war ich thematisch auf den ersten Blick eher ein Outsider - das dachte ich zumindest. Aber nein: Es war ein spannender Austausch, der neue Perspektiven eröffnet hat! Als soziale Organisationen sehen wir die Notwendigkeit von Kooperationen, um unsere Ziele gemeinsam besser zu erreichen und unsere Sichtbarkeit zu erhöhen. Forschungsnetzwerke werden schon länger auf verschiedenen Ebenen bis hin zur EU finanziell gefördert. Es ist ein mühsamer Prozess, Konzepte für solche Netzwerke zu entwickeln und Förderung zu beantragen. Dass nun auch in der Hospiz- und Palliativarbeit die Vernetzung stärker in den Fokus rückt und dazu eine gewisse Finanzierbarkeit vorhanden ist, wird die Interaktion stärken.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und auch Freude bei der aktiven Vernetzungsarbeit!

Mit herzlichen Grüßen  
Prof. Dr. Peter Claus,  
Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer der SMATHERIA gGmbH - Non-Profit Biomedical Research Institute, Hannover

Newsletter  
Aspekte:

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung